

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 193.

Neuenbürg, Sonntag den 5. Dezember

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amliches.

Neuenbürg.

An die k. Standesämter.

Den k. Standesämtern sind die Formulare für die nach der Verfügung der k. Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 12. März 1876 (Reg.-Bl. Nr. 11) von den Standesbeamten für die Zwecke der Bevölkerungsstatistik zu führenden Verzeichnisse der Geburten, der Eheschließungen und der Sterbefälle mit der heutigen Post zugegangen.

Bezüglich der Behandlung des Geschäfts werden die k. Standesämter auf die bevorstehenden Vorschriften (Minist.-Verfügung vom 14. März 1876 Reg.-Bl. S. 101 ff. und Enzthäler von 1887 Nr. 43, S. 170) hingewiesen.

Die Verzeichnisse sind spätestens bis zum 15. Februar 1887 hieher einzusenden.

Den 3. Dezember 1886.

k. Oberamt.

Pommer, Amtmann.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Als Backartikel

empfiehlt billigst

selbst gest. Zucker in 3 Sorten, neue Mandeln, Citronat, Orangeat, Sprengerlesmehl, Honig, Feigen, Rosinen, Bibeben, Citronen, Schmirgel und Zwetschgen, Vanille-Zucker, Zimmt und Nelken, Amonium, Pottasche und Strenzucker.

Mandeln werden auf Verlangen kostenfrei gestochen oder gerieben.

Karl Büxenstein.

Neusatz.

2885 Mark

Pflegschaftsgeld hat in einem oder mehreren Posten zu 4 1/2% anzuleihen.

Karl Ludwig Knöller.

Schul-Schreibhefte

in Partien für Wiederverkäufer billigst bei

J. Mech.

Wildbad, den 3. Dezember 1886.

Todes-Anzeige.

Tieferschütterung machen wir teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater



Josef König,

Agl. Bad-Portier,

im Alter von 60 Jahren gestern abend 9 1/2 Uhr nach längerem Leiden in dem Herrn sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 5. Dezember nachmittags 3 Uhr statt.

Pforzheim.

Wasserversorgung.

Zur Projektierung und Ausführung von Wasserleitungen für Gemeinden und Privaten empfiehlt sich

H. Schönsiegel,

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft, Metallgießerei und Dreherei.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinden mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 meter Fadenlänge 9 3/4 Pfennig.)

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Lächer übernimmt die Fabrik. —

Die Agenten:

E. Selber, Neuenbürg.

Paul Maier, Calmbach.

Fr. Bez, Liebenzell.

Pianinos billig, baar oder Raten Fabrik Weidenlauser, Berlin NW

Neuenbürg.

Postwertzeichen

sind, laut Vertrag mit der Königl. Postverwaltung, zu gleichem Preise, wie am Postschalter zu haben bei

W. Köh a. d. Brücke.

Formularien

zu

Schuld- und Bürgscheinen, Vollmachten in Teilungssachen, General-Vollmachten, Miet- und Lehr-Verträgen, Zins-Quittungen

empfiehlt

Jak. Mech.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

Haupt-Agenten: Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten: Theodor Weis, Neuenbürg, Ernst Schall, Calw.



Neuenbürg. Singer-Nähmaschinen aus der Fabrik von



PLISSE APPARAT empfiehlt zu billigsten Preisen Max Genzle.

Neuenbürg.

Häng-, Tisch-, Bug- u. Wand-Lampen,

sowie Sturmlaternen verschiedener und besser Konstruktion, nebst den dazu gehörenden Bestandteilen, empfehle in reichhaltiger Auswahl.

Reparaturen werden jederzeit pünktlich und billigt besorgt.

Wilhelm Pfrommer.

Emailliertes Blech- und Koch-Geschirr

in grau und blau empfiehlt billigt

Der Obige.

Antwerpen: Silberne Medaille. Zürich: Diplom. Goldene Medallion: Nizza 1884. Kroms 1884.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. Nur directer Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

Advertisement for 'Rothe Kreuz-Loose' lottery tickets, including prize amounts and contact information for E. Calmann in Hamburg.

Advertisement for 'Bettfedern!' (bedding) from Beyer & Co. in Herford, Westfalen, listing various types and prices.

Advertisement for 'Fremdenbücher' (travel books) for guest houses, by J. Meck.

Mehrfachen Wünschen des Publikums entgegenkommend, habe in Uebereinkunft mit der K. Postverwaltung den

Verkauf

Postwertzeichen

übernommen; es sind also Freimarke, gestempelte Briefumschläge, Postkarten, Postanweisungs-Umschläge u. Postanweisungskarten in der Zeit, in welcher das Geschäft für das Publikum geöffnet ist, zu demselben Preise wie an den Posthaltern gegen Barzahlung bei mir zu beziehen.

Jak. Meck.

Kronik.

Deutschland.

Mannheim, 1. Dez. Das Opfer eines entsetzlichen Unglücksfalles wurde heute früh auf dem Güterbahnhofe ein Stationsmeister. Zwischen zwei Zügen gehend, deren einer manövrierte, während der andere hielt, wurde der Mann unversehens von einem vorüberrollenden Wagen am Mantel erfasst, auf das Geleise geworfen und ihm der linke Unterarm vollständig abgefahren, außerdem der verstümmelte Oberarm nahezu gänzlich aus der Schulter gerissen. Mittelfst des Krankentransportwagens wurde der Verunglückte nach dem Krankenhause verbracht, wo ihm der Arm, der nur an einigen Sehnen noch hing, völlig amputiert wurde. Der Zustand des Mannes, der 6 Wochen im Eisenbahndienste steht, läßt kaum Hoffnung auf Rettung.

Württemberg.

Durch mutvolle und aufopfernde Thätigkeit bei dem Brandfall am 26./27. Oktober ds. Js. in Ziegelhütte, Gemeindebezirks Grafenhausen, haben sich ausgezeichnet die freiwillige Feuerwehr von Neuenbürg, sowie Raminsegermeister Herbst von da. Die Genannten werden für ihre Dienstleistungen vom Ministerium d. Innern öffentlich belobt.

In Nr. 47 des von der Zentralstelle für die Landwirtschaft herausgegebenen Wochenblattes für die Landwirtschaft befindet sich ein Jahresbericht über den Stand des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Fortbildungswesens im Schuljahr 1885/86, dem wir Nachstehendes entnehmen:

Hienach sind im Winter 1885/86 die 651 obligatorischen Winterabendschulen, die 96 verlängerten Sonntagschulen, zusammen 819 Fortbildungsschulen, von

17 727 landwi 1133 2 haben ionen den sp Anstalt kurfen einzel ungen ganzen den sin Ba hatten 1) v se w 2) v n fo Y 3) v in 4) v in 5) v fu li 6) v li 7) v 8) v 9) v 10) v 11) v 12) v 13) v 14) v 15) v 16) v 17) v 18) v 19) v 20) v 21) v 22) v 23) v 24) v 25) v 26) v 27) v 28) v 29) v 30) v 31) v 32) v 33) v 34) v 35) v 36) v 37) v 38) v 39) v 40) v 41) v 42) v 43) v 44) v 45) v 46) v 47) v 48) v 49) v 50) v 51) v 52) v 53) v 54) v 55) v 56) v 57) v 58) v 59) v 60) v 61) v 62) v 63) v 64) v 65) v 66) v 67) v 68) v 69) v 70) v 71) v 72) v 73) v 74) v 75) v 76) v 77) v 78) v 79) v 80) v 81) v 82) v 83) v 84) v 85) v 86) v 87) v 88) v 89) v 90) v 91) v 92) v 93) v 94) v 95) v 96) v 97) v 98) v 99) v 100) v



Lampen,

nebst den dazu ge-
beordert.

ommer.

chirr

er Obige.

chen des Publikums
de in Uebereinkunft
ltung den

kauf

zeichen

also Freimarken, ge-
ge, Postkarten, Post-
u. Postanweisungs-
welcher das Geschäft
net ist, zu demselben
schaltern gegen Bar-
ziehen.

Jal. Mech.

ik.

l a n d.

Dez. Das Opfer
glücksfalles wurde
Güterbahnhofs ein
ischen zwei Zügen
ndvrierte, während
der Mann unver-
errollenden Wagen
f das Geleise ge-
änke Unterarm voll-
ußerdem der ver-
re zu gänzlich aus der
ttelst des Kranken-
de der Verunglückte
verbracht, wo ihm
inigen Sehnen noch
wurde. Der Zu-
der 6 Wochen im
äst kaum Hoffnung

berg.

und aufopfernde
andfall am 26./27.
gelhütte, Gemeinde-
haben sich ausge-
ige Feuerwehr
sowie Kaminfeger
da. Die Genannten
enstleistungen vom
öffentlich belobt.
n der Zentralstelle
t herausgegebenen
Landwirtschaft be-
esbericht über den
slichen Unterrichts-
n im Schuljahr
Nachstehendes ent-

Winter 1885/86 die
terabendschulen, die
ntagschulen, zu-
ungsschulen, von

17 727 Schülern besucht, in 29 Gemeinden
landwirtschaftl. Abendversammlungen mit
1133 Teilnehmern abgehalten worden und
haben sich an 63 Lesevereinen 2980 Per-
sonen beteiligt, so daß — abgesehen von
den speziellen landwirtschaftlichen Lehr-
Anstalten (Ackerbauschulen zc.) und Lehr-
kursen (Obstbaulehrkurse zc.) — die in den
einzelnen Gemeinden bestehenden Einrich-
tungen für die ländliche Bevölkerung im
ganzen von 21 840 Personen benützt wor-
den sind.

Was die einzelnen Bezirke betrifft, so
hatten im Winter 1885/86 die größte Zahl

- 1) von obligatorischen Winterabend-
schulen mit Berücksichtigung der Land-
wirtschaft: im Schwarzwaldkreis:
Freudenstadt, Herrenberg, Nagold,
Sulz, Nürtingen, Rottenburg, Tutt-
lingen, Neuenbürg, Neutlingen;
- 2) von verlängerten Sonntagschulen
mit Berücksichtigung der Landwirt-
schaft: im Schwarzwaldkreis: Nagold,
Nürtingen!
- 3) von freiwilligen Fortbildungsschulen:
im Schwarzwaldkreis: Calw, Neut-
lingen;
- 4) von landw. Abendversammlungen:
im Schwarzwaldkreis: Calw;
- 5) von Lesevereinen: im Schwarzwald-
kreis: Neuenbürg, Nürtingen, Neut-
lingen, Spaichingen;
- 6) von Ortsbibliotheken: im Schwarz-
waldkreis: Nagold, Neuenbürg, Ba-
lingen, Sulz, Neutlingen, Nürtingen,
Herrenberg, Tübingen.

Ludwigsburg, 27. Nov. Noch
nie wurde in so ausgedehntem Maße der
Obsthandel auf hiesigem Bahnhof betrieben
wie diesen Herbst. Ueber 300 Wagen-
ladungen zu 200 Zentner kamen aus hie-
sigem Bahnhof aus der Pfalz, der Schweiz,
aus Hessen und aus Steiermark an und
wenn man den Durchschnittspreis eines
Zentner Obstes zu 6 M annimmt, so be-
trug die Umsatzzumme 360 000 M. Ein
einzelner Händler hat aus Kirchheim-
Bolanden etliche 30 Wagenladungen Obst
bezogen und reisenden Abjaz und guten
Verdienst dabei gehabt. Aus dem Bahn-
hof des benachbarten Alperg betrug die
Umsatzzumme für Obst in wenigen Wochen
die stattliche Summe von 50 000 M.

Siengen a. B., 2. Dez. Vorgestern
abend zwischen 6 und 7 Uhr drohte der
Fezer'schen Runitmühle in Brenz ein
schweres Unglück. Das Turbinenhaus war
auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise in
Brand geraten; das Feuer konnte jedoch,
weil es rechtzeitig entdeckt wurde und aus-
giebige Hilfe sofort bei der Hand war, in
kurzer Zeit gelöscht werden. Der Schaden
ist nicht bedeutend. (S. M.)

Das „Calwer Wochenblatt“ bringt zur
Einweihung der Calwer Stadt-
kirche am 28. Nov. folgende historische
Erinnerung: Als in der Nacht vom 20.
auf den 21. Septbr. 1634 die von Nörd-
lingen sich herwälzenden feindlichen Kriegs-
scharen die Stadt Calw samt ihren Vor-
städten auf Befehl des bayerischen Generals
Johann von Werth in Brand steckten, da
wurden mit Ausnahme von einem „kleinen
Schauerlein“ 450 Gebäude, darunter auch
die einige Jahre zuvor verschönerte Stadt-
kirche zu St. Peter und Paul ein Raub
der Flammen. „Beim Anblick dieses Schutt-

und Trümmerhaufens“, erzählt der da-
malige Defak, Johann Valentin Andrea,
„bestiel mich ein kalter Schauer, und als
mir meine Herde zwischen lauter Brand-
stätten schluchzend und weinend entgegen-
kam, stürzten wir einander in die Arme
und ließen den Thränen freien Lauf.“
Durch die Fürsorge dieses treuen Seelen-
hirten, dem Calw überhaupt sehr viel,
u. a. auch das „Färberstift“ zu verdanken
hat, wurde aber bald wieder ein würdiges
Gotteshaus hergestellt. Mit großer Freude
und innigem Dank gegen Gott wurde in
der damals so traurigen, schauerlichen Not-
zeit die Kirche eingeweiht. Im gleichen
Jahrhundert hatte übrigens dieses Gottes-
haus wieder das gleiche Schicksal wie
die frühere Kirche. Im September des
Jahres 1692 drangen die räuberischen und
sengenden Horden des französischen Gene-
rals Melac in das Nagoldthal ein und
brannten alles nieder. „Der Magistrat
von Calw hätte zwar das Unglück der
Stadt verhüten oder vermindern können,
wenn er nicht aus unzeitigem Heroismus
in den eigenhändigen Brandschatzungsbrief
Melac's ein Loch gebrannt, und denselben
so dem abgeschickten Trompeter zurückge-
geben hätte. Nachgeglühend schwur Melac,
es der Stadt gerade so zu machen, wie
der Magistrat seinem Briefe. Und gesag-
gethan. Das Unglück aber vollendete
der unselige Patriotismus eines jungen
Bürgers, welcher auf einen Haufen der
aus der Stadt bereits abziehenden Fran-
zosen von einer Waldanhöhe herabfeuerte
und einen französischen Offizier tötete.
Dieser Schuß kostete die zweite Hälfte der
Stadt.“ Nur ein kleiner Teil der Kirche
blieb erhalten und ist auch bei dem jetzigen
Neubau derselben stehen geblieben. Wieder-
aufgebaut hatte die Kirche ihre bekannte
Gestalt bis Frühjahr 1884. Ein Neubau
stellte sich seit einigen Jahrzehnten aber
als dringendes Bedürfnis dar. Und so
wurde denn, nachdem eine große Bau-
summe schon angesammelt war, vor 2 1/2
Jahren mit dem Abbruch der Kirche be-
gonnen und bis heute wurde der Neubau
soweit gefördert, daß die Interimskirche
verlassen und am 1. Advent das Gottes-
haus in seiner neuen prächtigen Gestalt
bezogen werden konnte.

Conweiler, 1. Dez. Der gestrige
Andreastag gestaltete sich bei uns zu
einem allgemeinen Festtag, galt es doch
die Einweihung unserer neu erbauten
Quellwasser-Leitung. Schon am frühen
Morgen befundeten Böllerschüsse und Tag-
wache die Bedeutung des Tages. Nach
Besichtigung der Quellfassung in den
„Tränkenwiesen“ seitens des Hrn. Ober-
amtmanns Hofmann mit dem ausführenden
Techniker, Hrn. Stadtbaumeister Lint
von Neuenbürg und den bürgerlichen
Kollegien, versammelte man sich um 10
Uhr am Hochreservoir, wo sich inzwischen
die Einwohnerschaft und Schuljugend mit
ihren Lehrern aufgestellt hatte. Die Feier
wurde mit Absingen eines Chorals durch
die Schuljugend und einer passenden An-
sprache des Herrn Oberamtmanns einge-
leitet. Hierauf erfolgte die Uebergabe des
Wasserwerks durch den Techniker, Stadt-
baumeister Lint an die Gemeinde, welcher
nach der Vorausschickung einiger Angaben
über den Betrieb der Arbeiten, den Schlüssel

mit dem Wunsche aushändigte, die Leitung
möge allzeit genügend gutes, gesundes und
frisches Wasser spenden. Herr Schultheiß
Gann gab nun in längerem, beredtem
Vortrag einen Rückblick auf die Entstehung
der Wasserleitung, betonte insbesondere
die finanziellen Schwierigkeiten mit der sie
zu kämpfen hatte, verglich den Nutzen der
Einrichtung mit den seitherigen mißlichen
Zuständen, gedachte der Personen, die sich
hauptsächlich um die Sache verdient gemacht
haben und dankte ihnen im Namen der
Gemeinde mit einem Hoch. Nach wieder-
holtem Gesang und Verteilung von Brezeln
an die Schuljugend lehrte man in den Ort
zurück, um die einzelnen Brunnen zu be-
sichtigen und zu öffnen. Diese waren mit
Tannenbäumen, Guirlanden, Kränzen und
Blumen prächtig dekoriert und teilweise mit
„drollig gelungenen“ Reimen versehen.
Beim ersten Brunnen wurde ein Glas auf
das Wohl der Gemeinde geleert. — Um
12 Uhr begab man sich zum Festeffen ins
„Röhle“, bei welchem Toaste auf die Bau-
leitung, die Unternehmer und die Gemeinde-
kollegien ausgebracht wurden. Insbesondere
wurde hier der großen Verdienste gedacht,
welche sich Hr. Stadtbaumeister Lint um das
gute Gelingen des Unternehmens erworben
hat. — Nach dem Tagesprogramm war es
inzwischen Zeit zur Besichtigung der Feuer-
wehrübung geworden, die am dreistöckigen
Rathaus vorgenommen wurde. Es war
ein imponierendes Schauspiel, als sich vom
bestiegenen Dachstuhl aus ein mächtiger
Wasserstrahl vom Hydranten noch weit in
die Höhe spielte, während gleichzeitig ein
zweiter vom Boden aus die Dächer der
nächt umliegenden Gebäude weit überstieg.
Eine zweite Probe wurde an einem Hy-
dranten in der Hauptstraße vorgenommen,
die ein gleich günstiges Ergebnis lieferte.
Jedem der zahlreich Anwesenden mußte sich
hiebei die Ueberzeugung aufdrängen, daß
man mit einer solchen Einrichtung, die
zudem noch bei einiger Aufmerksamkeit
spielend leicht gehandhabt werden kann,
ruhig jeder Feuersgefahr entgegenzutreten
könne. Eine gefellige Vereinerung im
„Waldhorn“, im „Röhle“ und später in der
„Sonne“ hielt die Festteilnehmer bis spät
in die Nacht gemütlich bei einander, bei
der noch manch gutes Wort gesprochen
und manches schöne, deutsche Lied ge-
sungen wurde. — Zum Schluß geben
wir noch eine kurze Beschreibung des
Wasserwerks: Die Quellen entspringen
am Fuße des Dennacher Berges im Ge-
meindewald in der Nähe der Tränken-
wiese. Die Fassung war eine schwierige
und kostspielige, da man 7 weit von ein-
ander zu Tage tretende Wasserläufe mit-
telst Sickerungen zc. zusammenführen mußte.
Die Ergiebigkeit sinkt auch in den trocken-
sten Monaten nicht unter 1,35 Liter pro
Sekunde herunter und kommen hiebei als
Minimum auf den Kopf innerhalb 24
Stunden ca. 130 Liter. Das Hochreservoir
liegt etwa in der Mitte des Felderabhangs
zwischen Ort und Wald, 45 m höher als
die Hauptstraße des Ortes, welcher Druck
sich in den nieder gelegenen Ortsteilen auf
55 mm steigert. Dasselbe hält 60 Kubit-
meter = 180 Eimer Wasser, mit welchem
Wasservorrat man, ohne den Zulauf hin-
zuzurechnen, aus einem Strahlrohr un-
unterbrochen über 3 Stunden spritzen kann.



Es sind im Ort 10 Brunnen entsprechend verteilt und dieselben als Ventilbrunnen mit Umgangsvorrichtung konstruiert, deren kontinuierlich laufender, schwacher, jederzeit regulierbarer Auslaufsstrahl durch einen Druck auf den Hebel genügend verstärkt werden kann. Hydranten sind 11 Stück teils in eigenen, teils in den Brunnen-schächten auf die Rohrleitung aufgesetzt. Der Kostenaufwand wird sich auf unge-fähr 30 000 M belaufen. — Unternehmer der eisernen Röhrenleitung war die Firma H. Schabusiegel in Pforzheim, die Maurer-, Cement- und Erdarbeiten wurden von einheimischen Accordanten ausgeführt. — Gleich unsern Nachbar-Gemeinden Schwann und Dennach haben wir nun eine ausgiebige Wasser-versorgung, die in jeder Beziehung gelungen, für unsere Ge-meinde von unschätzbarem Werte ist; möge sie uns zum bleibenden Segen gereichen.

A u s l a n d.

Telegramm.

Stuttgart, *) 3. Dezbr. 10 U. 33 vorm.
Paris. Aus Algier wird gemeldet: Der Dampfer „Chandernagor“ ist infolge Wirbelsturms mit Mann und Maus untergegangen. 1200 Mann waren an Bord.
) Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Auflage.

Ein seltener Fall ist es gewiß, wenn in irgend einer Volksvertretung Europas gegen die Regierung der Vorwurf erhoben wird, für militärische Dinge nicht genug Geld auszugeben. Ein solcher Fall ist gestern in der französischen Kammer erlebt worden. Der Deputierte Keller tadelte die von der Kommission und der Regierung an der Truppenbesoldung vorgeschlagenen Ersparnisse. Er findet den französischen Effektivstand zu schwach und schlägt vor, den ursprünglichen Kredit wiederherzustellen.

Paris, 2. Dezbr. Noch niemals ist die Beratung des Kriegsbudgets in der Kammer so ruhig verlaufen wie diesmal. Nicht bloß wurden sämtliche Forderungen einschließlich der 140 000 Fr. für den großen Militärzirkel der Avenue de l'Opéra bewilligt, sondern General Boulanger hatte sich förmlich zu wehren, daß man ihm nicht noch einige Millionen weiter aufbränge, allerdings gegen die Verpflichtung, die Leute länger bei den Fahnen zu halten.

Miszellen.

Geheimnisse.

(Fortsetzung.)

Randal laute an den Nägeln und grübelte. Er hätte allerdings gern erfahren, was Effin gethan; aber es wiederstrebte ihm instinktiv, noch Jemand und besonders ein Weib in sein Vertrauen zu ziehen. Er bewunderte Vincent, und sie standen auf gutem Fuß mit einander, aber das berechtigte ihn noch nicht zu der Annahme, daß sie für ihn eintreten würde. Und diese Angelegenheit konnte überhaupt nicht die Sympathie einer Frau für sich gewinnen. Nein, Estell's Verliebtheit nahm ihm den Scharfblick für diesen Fall. Randal folgte ihm nach dem Fenster und sagte:

„Nein, es geht nicht; es wäre Wahnsinn, noch Jemand in das Geheimnis dieser Ehe einzuweißen.“

„Ehe!“ lächelte Estell. „Du mußt nicht glauben, mein lieber Junge, daß ich so närrisch bin, an so etwas zu denken. Auch zwischen uns beiden darf von nichts anderem als einer ländlichen Liaison die Rede sein, die Du als angehender, sittenstrenger Ehemann abbrechen möchtest.“

„Das wäre etwas anderes“, meinte Randal, dessen Blick sich nachdenklich auf die Landstraße heftete. Mit einem mal fuhr er auf, und ein finsterner Ausdruck verdunkelte seine Züge. Ein Mann kam mit festem und schnellem Schritt auf der Landstraße daher. Sein Anzug war der eines jungen Pächters. Seine Gestalt war stark, gut gebaut und seine Haltung von freier, männlicher Anmut. Seine Gesichtszüge zeugten von Offenheit und Freimut, seine Gesichtsfarbe strahlte von Gesundheit, und hellbraunes dichtes und krauses Haar lockte sich um den schöngeformten Kopf.

„Ein prächtiger Landmann“, sagte Estell, der Randal's Unmut bemerkt hatte. „In der That, ein famozer Bursche; sieh seinen elastischen Gang! Wer kann er sein? Er würde einen ausgezeichneten Soldaten abgeben.“

„Wer er ist?“ antwortete Randal mit grimmigem Lächeln. „Das ist John Upshar, mein unglücklicher Nebenbuhler.“

„Wirklich!“ Und Estell betrachtete den jungen Mann unter seinem Augenglas mit forschender Aufmerksamkeit.

„Das Weib ist ein Rätsel“, murmelte er vor sich hin. „Da ist ein schöner, junger Mann, dessen Züge den Stempel der Großmut, Offenheit und Männlichkeit tragen. Aber Fräulein Effin wendet sich zu dem andern, dessen hübsches Gesicht sich kaum mit dem des ersten messen und die selbstische, brutale Natur nicht verleugnen kann. Das ist das Werk des Edinburger Pensionats.“

Dann sagte er laut: „Nun thut es Dir wohl leid, daß er nicht der glückliche Nebenbuhler ist, was, mein Junge?“

„Beim Himmel, nein!“ rief Randal mit plötzlicher Energie aus: „Eher würde ich alles gethan, alles gewagt haben, als mich durch einen Bauerntrüffel aus dem Felde schlagen zu lassen.“

Estell lachte still. Er gehörte nicht der konservativen Partei an und würde in einer persönlichen Angelegenheit dem Bauerntrüffel vor dem geborenen Edelmann entschieden den Vorzug gegeben haben. Als John Upshar ihrem Gesichtskreise entschwand, sagte Randal Whardale:

„Wir wissen noch immer nicht, wer uns über die Vorgänge bei Tarrant's Bericht erstatten könnte.“

Wie zur Antwort auf diese Frage wurde die Thür geöffnet, und ein eintretender Diener meldete, daß Andrew Tarrant in der Halle warte und unverzüglich mit Herrn Randal Whardale zu sprechen wünsche. Randal schwankte mit totenblassem Gesicht gegen das Fenster.

„Geh' Du zu ihm, Estell; um Gotteswillen halte mir ihn fern!“ flüsterte er in äußerstem Schreck. „Zeige Dich nur dies einzige Mal als mein Freund. Ich

sage Dir, ich will ihn nicht sehen — ich kann nicht.“

Auch John Estell war erschrocken und unruhig, aber er war nicht so fassungslos. Er richtete seinen Blick nach der Thür, und dort sah er die breite Gestalt und das rote, kräftige Gesicht Andrew Tarrant's eintreten.

„Zu spät!“ rief er aus. Dann ergriff er den Arm seines Freundes und flüsterte: „Fasse Dich Randal, sei ein Mann. Du mußt ihn sehen, — er ist da.“

(Fortsetzung folgt.)

[Vertilgung der Herbstzeitlose.] Jetzt ist die Zeit, dieses giftige und darum so sehr schädliche Unkraut loszuwerden. Nach einem ausgiebigen Regen läßt man die Pflanze durch Kinder oder Frauenspersonen aus dem Boden ziehen. Alsdann nimmt man einen vielleicht zwei Fuß langen Spizen, nicht zu dicken Pfahl und schlägt ihn in das entstandene Loch. Durch den Pfahl wird die Zwiebel zerstört und im nächsten Jahre erscheinen gar keine oder nur wenige neue Pflanzen, welche durch Wiederholung dieses sehr einfachen und billigen Verfahrens gänzlich ausgerottet werden können.

[Verbesserung des getrockneten Obstes, wenn es verdorben oder zu alt ist.] Wenn das getrocknete Obst angelauten ist und Schimmel bekommen hat, so muß man es wiederum eine kurze Zeit lang in den heißen Ofen bringen, damit die Pilzbildung aufhört. Solches Obst hält sich dann noch Monate lang.

[Mittel gegen die Schwaben.] Um die Schwaben zu vertilgen, soll nach einem Gutsverwalter in der „Jtg. f. Landl.“ ein untrügliches Mittel die ungereinigte Karbolsäure sein. Die Schlupfwinkel der Schwaben sind damit zu beiprigen, und infolge dessen verschwinden die Schwaben auf Nimmerwiederkehr. Die von der Karbolsäure selbst berührten Schwaben sollen augenblicklich zu Grunde gehen.

Unser Leben? — im Buche der Zeiten ein winziges Blättchen: Herzblut bildet die Schrift; Sand darauf streuet der Tod.

Die Rekrutenzeit ist für junge Leute die beste, da in ihr die meisten zu einer „Stellung“ kommen.

Was ist „Militär-Budget“? Ein Zusammenschießen um — zusammen schießen zu können!

Rätselfrage.

Mit welchen Amanten kann sich die sittsamste Dame in der besten Gesellschaft zeigen?

(u31uouviG)

Zusolge Entschließung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten vom 19. November d. J. wird vom 1. Dezember d. J. bis 28. Februar 1887 in dem an Werktagen um 6.45 vorm. in Pforzheim abgehenden, um 7.08 in Neuenbürg ankommenden Zug Personenbeförderung in III. Wagenklasse stattfinden. Der Zug hält in Brödingen und Birkenfeld an.